

Temperatur ändern, darüber wissen wir sehr wenig; wir können eigentlich desshalb nur die gefundenen Basen und Säuren angeben, denn nur von Chlornatrium lässt sich nach quantitativen Verhältnissen mit Bestimmtheit sagen, dass es vorhanden sein muss.

Indem man alle Schwefelsäure in der Form von schwefelsaurem Natron annimmt, führt man als Grund an theils die Unlöslichkeit des Gypses, theils den Grundsatz, dass sich die stärkeren Säuren hauptsächlich mit den stärkeren Basen verbinden. Man sagt, eine Flüssigkeit könne unmöglich z. B. 2 pc. schwefelsauren Kalk gelöst enthalten, dagegen lässt sich mit eben so vielem Grund anführen, dass dann ebenso wenig das Chlorcalcium neben schwefelsaurem Natron in der Lösung bestehen kann, es müsste zersetzt und gefällt werden, wenn nicht beide Salze durch partielle Zersetzung gewissermaassen sich das Gleichgewicht in der Lösung halten würden. Was unsre Ideen von stärkern und schwächern Basen und Säuren betrifft, so sind diese bis jetzt, wenn nicht ganz leere Benennungen, doch oft sehr unbestimmte Begriffe, warum verbindet sich die Knallsäure mit dem Silberoxid, nicht aber mit Kali, warum verhalten sich andre Säuren umgekehrt? Die Erklärungen solcher Erscheinungen sind strenge genommen häufig bloße Namen, wodurch wir dem Wesen der Erscheinungen nur in der Einbildung, in der That jedoch um keine Linie näher rücken. Ueber viele Punkte wird leider noch lange Dunkel herrschen und damit verschiedenen Ansichten Raum gegeben sein. Dass das Kochsalz Gyps enthält, ist unzweifelhaft; löst man Kochsalz in 3 bis 4 Theile Wasser, giesst die Lösung möglichst klar ab, und bringt auf den Rückstand etwas Salzsäure, so sieht man oft einzelne Theile erst bei mehr Säure und selbst in der Wärme ohne alle Entwicklung von Gas sich lösen. Filtrirt man eine trübe Salzlösung, so muss man oft mehrere Tage unausgesetzt auswaschen, bis alle Reaction auf Schwefelsäure und Kalk verschwunden ist, während die Reaction auf Kochsalz schon nach einigen Stunden aufgehört hat.

Beim Auflösen des Salzes in Wasser, so wie beim Kochen und Abdampfen der Soole bleibt immer etwas kohlenaurer Kalk und kohlensaure Bittererde im Rückstand; letztere zersetzt sich bis auf geringe Spuren mit dem gelösten schwefelsauren Kalk, wenn man die gekochte Lösung erst nach 12 bis 24 Stunden filtrirt. Diese Vorsicht habe ich immer beobachtet, und dann nur höchstens Spuren kohlenaurer Bittererde gefunden.

Zur Berechnung der verschiedenen Verbindungen aus den gefundenen Produkten habe ich die neueren Zahlen benützt, wie sie die Untersuchungen von Pelouze, Erdmann und Marchand, Scheerer und Anderen ergeben haben, nur setzte ich den Wasserstoff = 1. Bei dem jetzigen Stand unsrer Kenntniss über die Aequivalentenzahl halte ich es für unnöthig, den Zahlen mehr als 1 oder 2 Decimalstellen zuzufügen, denn